

# Thunderstruck

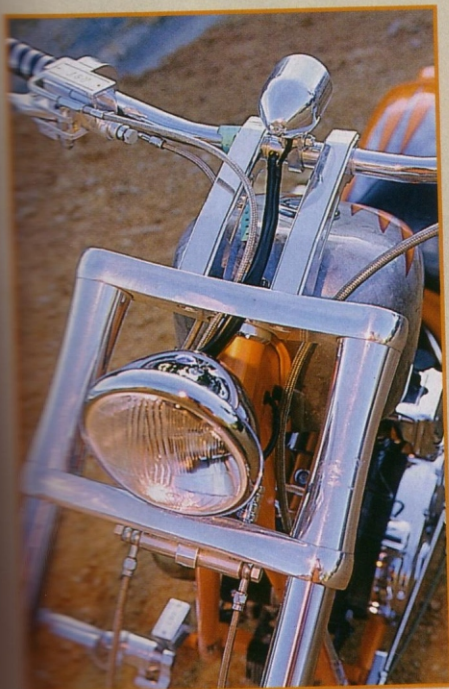
## Penz-Frame-Sporty

by **Sven  
Cycles**

Nachdem René über die Jahre hinweg immer wieder mal die Angebote der unterschiedlichen Customizer unter die Lupe genommen hatte, führte ihn sein Weg schließlich zu Sven Traber ins schweizerische Uesslingen. Und dort stand ein Bike, als hätte es nur darauf gewartet, von René mitgenommen zu werden. Wie vom Blitz getroffen, stand für ihn dann sofort fest, dass es nur dieses Motorrad und kein anderes sein durfte. René war das Image egal, das allem anhaftet, was irgendwie mit einer Sportster zu tun hat. Die Rede ist von Vorurteilen wie "Mädchenmaschine" und so. René gefiel der Aufbau mit dem XL-Motor ganz einfach, allein schon, weil sich das Bike deutlich von der Masse abhebt.

Der momentane Breitreifenwahn interessiert René ebensowenig wie die unterschiedlichen High-Tech-Hobel. Für ihn stehen Aspekte wie Fahrbarkeit, Individualität und Fun-Faktor an allererster Stelle.

Sven Traber von Sven Cycles beschäftigt sich schon lange mit Sportster-Customizing, und auch bei Penz Custombikes im benachbarten Österreich schenkt man Harleys Kleinster gebührende Aufmerksamkeit. Peter Penz fertigt Rahmen in den unterschiedlichsten Variationen. Auf diese Weise lässt sich vom Chopper bis zum Flacheisen



nahezu alles aufbauen. Ein Grund mehr für Sven Traber, die benötigten Frames bei den Österreichern zu ordern.

Svens Vorstellung war es, auf Basis ausgeschlachteter Sportys in Verbindung mit den Penz-Rahmen günstige Lösungen für kom-

plett neue Custom-Bikes anzubieten. Ursprünglich sollte René's Bike ein Prototyp werden, um die Rohrwerke made in Austria zu testen. Zu diesem Zweck wurde ein Frame mit 40 Grad Lenkkopfneigung bestellt, der zudem mit einer Schwinge des



**Für René stand schon immer fest, dass, wenn er den Traum von einem Custom verwirklichen würde, es ein Bike sein müsste, das exakt seinen Wünschen und Vorstellungen entspricht. Früher oder später sollte ihm schon der richtige Hobel über den Weg rollen, dachte er sich. Und in der Tat...**

gleichen Herstellers bestückt ist. Eine brauchbare Basis macht aber noch lange kein fertiges Bike. Es ging jedoch nicht darum, einen Frame wie einen Weihnachtsbaum zu schmücken und mit allen erdenklichen technischen Raffinessen auf Showstepper zu trimmen. Die Grundidee, die dem Aufbau zugrunde lag, war, ein eher schlichtes Bike aufzubauen, das nicht nur mit seiner einfachen Art überzeugt, sondern auch preislich eine akzeptable Alternative darstellt. "Reduce to the Max" lautete die Devise, nach der diese Maschine aufgebaut worden ist.

Für das Frontend war dabei die Wahl auf die "Terminator"-Gabel von Stocker gefallen. Die 18-Zöller stammen vom selben Hersteller und waren in 3,5 und 8,5 Zoll Breite montiert worden. Ebenso hatte Roland Stocker die komplette Bremsanlage geliefert. Zweimal sechs und einmal vier

